

Christoph Hauschild (*1965): Deep River.
Gospelrequiem für Chor, Solo-Bariton und
Instrumente

Dehm Verlag DV 63

In zwölf Nummern verbinden sich die gewohnten Sätze des lateinischen Requiems mit Spirituals, Gospels und anderen Liedern zu einem großartigen Ganzen. Auf sehr geschickte Weise korrespondieren die beiden Ebenen miteinander, teils kontrapunktisch-simultan, teils im kommentierenden Nacheinander, und ergänzen sich inhaltlich wie musikalisch. An dem Crossover beteiligt sich auf der einen Seite die Kirchenmusiktradition mit lateinischem Text, mit gregorianischen Melodien und Musik in der romantischen Chortradition à la Fauré und Verdi; auch das deutsche Kirchenlied ist mit *O Lamm Gottes unschuldig* vertreten. Auf der anderen Seite stehen die christlich afro-amerikanischen Formen in englischer Sprache, deren Verwendung stets passend wirkt, und die das Werk zum Gospelrequiem machen. Die Instrumentalstimmen, in der Besetzung flexibel handzuhaben, beteiligen sich jeweils intensiv und stilecht am Geschehen. Überhaupt sind weder der Chor- und der Baritonpart, noch die Instrumentalparts allzu komplex; in poplarmusikalischer Hinsicht wenig geübte Instrumentalisten profitieren von der Ausnotierung ihrer Stimme. Diese Musik geht sicher unter die Haut. Dafür sorgen auch die vier dem traditionellen Ablauf der sieben Sätze aus der Totenmesse angegliederten Sätze, das *Libera me* und *In paradisum* aus dem Begräbnisritus und – vor Sequenz bzw. Offertorium eingefügt – ein traditionelles amerikanisches Kirchenlied sowie ein solistisches Spiritual. es

aus: Kirchenmusik Heft 71, Erzbistum Bamberg 2020